

Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung
SES

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung

Band: - (1987)

Heft: 1

Artikel: Widerstand : Lernbatzen

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-586070>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

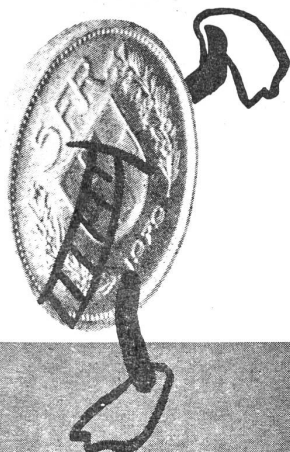
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lern- batzen



An dieser Stelle eröffnen wir – nicht den Widerstand, aber eine Rubrik, der Sie (hoffentlich) nicht widerstehen können. – Alle sind wir Stromverbraucher – und alle unterstützen wir die Atomkraftwerke, indem wir regelmässig unsere Stromrechnungen begleichen. Damit subventionieren wir auch gleich noch mit etwa 100 Franken im Jahr die stromverschlingenden Elektroheizungen (fünf bis sechs Prozent aller Haushalte). Der Bedarfsnachweis über das «Plebizit an der Steckdose» wird mitgeliefert. Aber das Elektrizitätswerk merkt nichts von unserem Groll, wenn wir's ihm nicht sagen. Beispielsweise mit einem Lernbatzen: Wir erhöhen die Stromrechnung einfach um ein paar Rappen und benutzen dafür einen grünen Einzahlungsschein anstelle des blauen (die Nummer des Postscheckkontos Ihres E-Werkes erfahren Sie über Telefon 111). Zu guter Letzt schicken wir den nebenstehenden Brief ans Werk – damit es endlich ans Werk geht und umweltbewusste Konsumenten belohnt! Machen Sie mit? (tf)

WIDERSTAND

Wer diese Seite als Aufforderung versteht, ist selber schuld

Liebes Elektrizitätswerk,

Vielen Dank für die Stromrechnung!

Wie jedes Mal, wenn Ihr blauer Einzahlungsschein ins Haus flattert, zerbrechen wir uns den Kopf darüber, wie wir Ihnen helfen könnten, den Stromverbrauch im Versorgungsgebiet unseres EW zu senken. Nun sind wir kürzlich auf einige Ideen gestossen, die wir Ihnen hier gerne mitteilen möchten.

Unter anderem hängt der Stromverbrauch ja auch vom Strompreis ab. Unserer Meinung nach ist es nicht richtig, dass jeder Schweizer Haushalt die Elektroheizungen anderer Leute mit fast 100 Franken pro Jahr subventioniert – dies, weil einerseits der Nacht- im Vergleich zum Tagstrom viel zu billig ist und andererseits weil Sommer- und Winterstrom gleich viel kosten. Richtiger wäre es doch so: Winter- und Nachtstrom etwas verteuern und den Sommer- und Tagstrom etwas billiger machen – und alle geplanten weiteren Atomkraftwerke wären nur noch Hirngespinnste der 70er Jahre!

Auch möchten wir Sie darauf hinweisen, dass in der geschickten Staffelnung der Stromtarife weitere Sparmöglichkeiten liegen: Statt des heute üblichen hohen, fixen Grundtarifs und Discountpreisen für Verschwendereien (Solarium, Schwimmbad, Elektroheizung usw.) wäre genau das Umgekehrte verbrauchssenkend und sinnvoll: ein niedriger Grundtarif (Licht sollen ja alle billig haben!), aber hohe Preise für übermässigen Verbrauch.

Nun ist uns natürlich klar, dass Sie diese Vorschläge nicht unbesehen von heute auf morgen in die Tat umsetzen können. Auch uns hat es Zeit gekostet, uns seriös zu informieren. Wir haben deshalb beschlossen, unsere Stromrechnung fortan um einen kleinen Betrag aufzurunden, den wir gerne Lernbatzen nennen möchten. Verwenden Sie ihn bitte für die Bezahlung von Unterlagen und Personal, um die Neugestaltung der Tarifpolitik an die Hand zu nehmen. Wegen der Aufstockung des Stromrechnungsbetrages um den Lernbatzen müssen wir nun leider anstelle des vorgedruckten blauen einen grünen Einzahlungsschein ausfüllen. Im Interesse einer zukunftsgerichteten Energiepolitik nehmen wir aber den Mehraufwand gerne auf uns. Wir haben die Idee des Lernbatzens auch Freunden und Bekannten mitgeteilt; wenn alle mitmachen, kommt sicher ein stattlicher Betrag zusammen! Wir alle haben ja die «grosse Politik» nur bedingt in Händen, aber im Falle der Stromtarife haben wir – glücklicherweise, nicht wahr? – noch etwas zu sagen: Lernkraft statt Kernkraft!

Selbstverständlich erwarten wir keine Verdankung unserer Spende und verbleiben

mit freundlichen Grüssen

PS: Vielleicht hilft Ihnen folgender Buchtip weiter:

S. Mauch/W. Ott: «Elektrizitätstarife und die Wirtschaftlichkeit von Elektrizität», in SAGES: Schweizer Energiefachbuch 83/84, M&T Verlag, St. Gallen 1983.